

Der Unterschied zwischen normal und entwickelt von Wolfgang Hinz

Seit nunmehr 20 Jahren arbeite ich mit einem uralten immergrünen System im neuen Gewand, das ich alltagstauglich gemacht habe.¹ Alltagstauglichkeit bedeutet, dass die Persönlichkeitstypen auf ihre Interessen zurückgeführt werden und so die Komplexität erheblich reduziert wird. Es ist das Nützlichste, was mir in meinem Leben begegnet ist und hat sich selbst in Krisensituationen ausgezeichnet bewährt.

Das immergrüne System

Es besteht aus den Interessenstrukturen von neun Persönlichkeitstypen und den drei Entwicklungsstufen gestört, normal und entwickelt. Da die Stufe ‚gestört‘ durch die Experten gut abgedeckt ist (tatsächlich sind sie darauf fixiert), interessiere ich mich für die Entwicklungsstufen ‚normal‘ und ‚entwickelt‘; darüber hinaus für den Entwicklungsweg von normal nach entwickelt. Wegen der neun Typen gibt es nicht den einen Königsweg, sondern deren neun. Die ganze Komplexität der Entwicklungsstufe ‚gestört‘ ist dabei ausgeblendet und vereinfacht das Erlernen und Anwenden ganz wesentlich.

Die Anwendung dieses Prinzips der persönlichkeitsbestimmenden Interessenstrukturen ist verhaltens- und umsetzungsorientiert und erzielt Ergebnisse, die dem eigenschaftsorientierten Vorgehen im Mainstream nicht zugänglich sind. Es ist alltagstauglich, braucht folglich keine akademische Theorie für seine Anwendung.

1

Der Unterschied

Die Bedeutung des Unterschieds zwischen normal und entwickelt erkennt man, wenn man sich die Synonyme für beide Begriffe anschaut. Normal ist immer auch egozentrisch, entwickelt ist mental gesund. Eine Persönlichkeit ist mental (psychisch, seelisch) gesund, wenn sie in ihrer Wahrnehmung und ihrem Verhalten im Gleichgewicht aus Denken, Fühlen und Handeln ist. In diesem Zusammenhang umfasst ‚mental‘ alle drei Bereiche, nicht nur das Denken. Normale Menschen haben in mindestens einem der drei Bereiche ein Defizit, haben dazu aber kein Defizitbewusstsein. Sie sind Egozentriker, ohne sich ihrer Egozentrik bewusst zu sein.

Wegen des fehlenden Defizitbewusstseins sind sie sich auch nicht bewusst, dass sie noch eine Entwicklungsaufgabe im Sinne der mentalen Gesundheit vor sich haben. Die allermeisten Menschen nehmen diese Entwicklungsaufgabe weder wahr noch nehmen sie sie an.

Neun Wege zur mentalen Gesundheit

In unserer kleinen Broschüre ‚Neun Wege zur mentalen Gesundheit‘ sind sowohl die Defizite der neun Persönlichkeitstypen wie auch ihre Wege hin zur mentalen Gesundheit detailliert beschrieben. Dazu ist auch beschrieben, wie eine Persönlichkeit sich dies zunutze machen kann; wie sie ihren Standort bestimmen kann und ihren ganz persönlichen Entwicklungsweg findet. Es ist ein Dazulernen von Verhalten an genau beschriebener Stelle. Die Barriere liegt in der Persönlichkeit selbst und ist das fehlende Defizitbewusstsein. Es ist nicht das Dazulernen von Verhalten, welches als Anlage und Potenzial bereits in der Persönlichkeit angelegt ist. Dieses Dazulernen von Verhalten ist kinderleicht, sobald die Barriere überwunden ist.

Lohn und Bonus

Der Lohn am Ende des persönlichen Entwicklungsweges ist mentale Gesundheit, das Gleichgewicht aus Denken, Fühlen und Handeln. Der Bonus ist eine verbesserte Lebensqualität, eine höhere Leistungsfähigkeit und mehr Lebensfreude.

(Auszug aus ‚Neun Wege zur mentalen Gesundheit‘)

ⁱ Es ist das Persönlichkeitsmodell des Enneagramms, das ja große Parallelen zum System der Archetypen von C. G. Jung aufweist.